Autor(en): **Huber, August / Dürr, Emil**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **17 (1918)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Als fünf Bände der Basler Chroniken, vier des Basler Urkundenbuches und drei des Concilium Basiliense vorlagen, als das Basler Staatsarchiv seine neue Stätte gefunden und eine stattliche Schar von Basler Historikern im besten Alter eine rege, fruchtbare Tätigkeit entfaltete, unterbreitete im Jahre 1899 Herr Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel den Plan, der blühenden Basler Forschung eine Stätte zu schaffen, wo sie vereint und regelmässig ihre Ergebnisse der Oeffentlichkeit übergeben könnte. Ursprünglich herrschte die Absicht vor, die schon bestehenden „Beiträge zur vaterländischen Geschichte" mit dem „Basler Jahrbuch" zu vereinigen. Schliesslich ist das „Basler Jahrbuch" geblieben, und an die Stelle der „Beiträge" ist die halbjährlich erscheinende „Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde" getreten.

Wie Gedanken und Namen, so hat R. Wackernagel für die Zeitschrift auch das Programm gegeben. Es lautete:

„Der Charakter der Zeitschrift soll durchaus wissenschaftlich sein. Ohne Beschränkung auf Lokal-Baslerisches sollen alle Gebiete der Geschichte und Altertumskunde, immerhin unter besonderer Beziehung auf Schweiz und Oberrhein, berücksichtigt werden können. Neben Darstellungen finden auch Publikationen von Quellentexten, neben grössern Arbeiten auch Miszellen und Notizen Aufnahme. Regelmässige periodische Mitteilungen sollen gemacht werden über Erwerbungen und sonstige Angelegenheiten der Gesellschaft, des Staatsarchivs, der öffentlichen Bibliothek, des historischen Museums und der Kunstsammlung, über die bei Abbruch von Häusern, Strassenkorrektionen und dergleichen in Basel gemachten Funde und Beobachtungen, über die Arbeiten in Augst. Jedem Jahrgang ist eine Uebersicht über die im Laufe des letzten Jahres erschienene baslerische Literatur beizugeben. Soweit erforderlich ist der Text durch Bilder zu illustrieren."

Rudolf Wackernagel war es beschieden, als erster Redaktor während sechzehn Jahren über seine Schöpfung zu wachen. Den sechzehnten Band hat er mit einem Register abgeschlossen. Und dann ist er zum grössten Bedauern der Gesellschaft und der Mitarbeiter an der Zeitschrift von der Redaktion zurückgetreten.

Wer die sechzehn Bände würdigt und das Inhaltsverzeichnis betrachtet, der wird leicht erkennen, dass es Rudolf Wackernagel gelungen ist, den eigentlich wissenschaftlichen Teil seines Programms, — nur die Verwirklichung dieses Teils hing ausschliesslich von ihm ab — durchzuführen und bis zuletzt unangetastet hochzuhalten.

Der Zeitschrift ist der feste, klare Wille ihres Schöpfers zu Gute gekommen, das, wofür er einmal die Verantwortung übernommen, auch über alle Zufälligkeiten und Schwierigkeiten hinweg zu tragen. Sein redaktionelles Verdienst ging nicht im sorgfältigen Sichten und im Zusammenstellen dessen auf, was ihm zufällig anerboten wurde; planmässig hat er die verschiedenen Gebiete seiner Zeitschrift gepflegt und deren Inhalt so zu einer Einheit geschaffen, soweit dies immer möglich ist. Mehr aber hat er noch getan durch mannigfaltige Anregungen zu Arbeiten, Anregungen, für die er wegen seiner überragenden Beherrschung der geschichtlichen Welt so überaus zuständig war.

So weiss sich die Historische und Antiquarische Gesellschaft dem ersten Herausgeber ihrer Zeitschrift zu hohem und dauerndem Dank verpflichtet für die Treue an dem von ihm angeregten und ihm anvertrauten Werk, für die selbstlose Hingebung und freiwillige Arbeit an der Zeitschrift. Deren Leitung aber wird letzten Endes nur als ein Teil der reichen Gesamtleistung Rudolf Wackernagels im Dienste der Geschichte von Vaterstadt und Vaterland erscheinen.

Der Präsident der
Historischen und Antiquarischen
Gesellschaft zu Basel:

August Huber.

Die Redaktion der
Basler Zeitschrift für Geschichte
und Altertumskunde:

Emil Dürr.